

PRESSEMITTEILUNG

48. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin eröffnet

Die Spezialisierung auf den ganzen Menschen – das bietet nur die Allgemeinmedizin!

Die Allgemeinmedizin steht derzeit besonders im Fokus. Vor allem die Sicherstellung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung der Bevölkerung ist eine Aufgabe ersten Ranges, die aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) nur durch die Motivation des medizinischen Nachwuchses gemeistert werden kann. Auf dem 48. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin in Hamburg, der am heutigen Donnerstag offiziell eröffnet wurde, sollen u.a. Lösungen für die drängenden Fragen diskutiert werden. Das Leitthema lautet „Allgemeinmedizin: Spezialisiert auf den ganzen Menschen“. Es zeigt, was die Allgemeinmedizin zu einem „coolen“ Fach macht und was dem Nachwuchs vermittelt werden kann: Der Hausarzt ist als Generalist ein Spezialist für den ganzen Menschen.

Das Kongressmotto, das sich an die 2012 verabschiedeten DEGAM-Zukunftspositionen anlehnt, adressiert ein zentrales und zukunftsweisendes Konzept der Allgemeinmedizin: den Generalismus. Während auf der einen Seite eine Subspezialisierung zu beobachten ist, gewinnt der Generalismus zunehmend – sowohl international als auch in anderen Fachdisziplinen – an Bedeutung. Bei diesem Konzept wird nicht von einzelnen Methoden oder Organen ausgegangen, sondern vom konkreten Menschen und seiner Erkrankung. Hausärztinnen und Hausärzten als Spezialisten für den ganzen Menschen, die den Überblick behalten, werden angesichts vieler Patienten mit Mehrfacherkrankungen sogar mehr denn je gebraucht. Sie können Patienten umfassend betreuen und dabei auch zwischen verschiedenen Professionen koordinieren sowie vor zu viel und falscher Medizin schützen.

Diese ganze Bandbreite spiegelt sich auch im Programm des Kongresses wider: Zentrale Punkte beschäftigen sich mit der Nachwuchsgewinnung sowie der Sicherstellung der Versorgung im ländlichen Raum. Große Bedeutung kommt im Rahmen des wissenschaftlichen Kongresses außerdem den klinischen Kompetenzen des Fachs zu, so beispielsweise epidemiologischen Aspekten sowie der Versorgungsforschung. Ein besonderes Highlight sind die beiden Keynote-Lectures. In diesem Jahr können DEGAM-Präsident Prof. Ferdinand M. Gerlach und Kongresspräsident Prof. Martin Scherer Iona Heath (vormalige Präsidentin des Royal College of General Practitioners, London; Thema: „The Art of Doing Nothing“) sowie Arno W. Hoes (Professor für Klinische Epidemiologie und Allgemeinmedizin, Utrecht/NL; Thema: „The Importance of Primary Care as Clinical Discipline“) begrüßen.

Es freut die DEGAM sehr, dass das Interesse der Studierenden an der Allgemeinmedizin stetig zunimmt. Hausärztinnen und Hausärzte sind eben nicht diejenigen, die „von allem nur ein bisschen“ können, sondern als Spezialisten für den ganzen Menschen in einer ganz besonderen Verantwortung gegenüber ihren Patienten stehen. Darüber hinaus schätzen Studierende zunehmend die vielfältigen Arbeitsmodelle, die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das selbständige Arbeiten. Es gibt also tatsächlich eine große Anzahl an Gründen, die die Allgemeinmedizin inzwischen aus Sicht von Studierenden zu einem „coolen“ Fach machen. Die DEGAM sieht in der Ausbildung von Studierenden und der Weiterbildung von Fachärztinnen und -ärzten für Allgemeinmedizin die zentrale Aufgabe der nahen Zukunft. Vor diesem Hintergrund ist auch die DEGAM-Nachwuchsakademie zu nennen, die sich vom Modellprojekt zu einem etablierten Förderprogramm entwickelt hat. Im Rahmen des Kongresses wird der erste Jahrgang feierlich verabschiedet.

Die Techniker Krankenkasse (TK) ist Kooperationspartner des Kongresses, um sich für die Ausbildung zum Allgemeinarzt einzusetzen und somit die hausärztliche Versorgung zu stärken. Das Ansehen von Hausärzten ist in der Bevölkerung zu Recht sehr hoch. Als spezialisierte Generalisten decken sie eine große Bandbreite des Berufs ab. Kein anderer Arztberuf ist so vielfältig wie die erste Anlaufstelle der Patienten. Unter anderem führt der demografische Wandel dazu, dass sich gewohnte Strukturen in manchen Regionen verändern oder sogar wegbrechen. Damit der Hausarzt auch in Zukunft das Rückgrat der ambulanten Gesundheitsversorgung bildet, möchte die TK den Nachwuchs für diesen Beruf gewinnen.

Veranstaltungsort des DEGAM-Jahreskongresses ist das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Die wissenschaftliche Fachgesellschaft erwartet über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weitere Informationen finden Sie auf der Kongresshomepage www.degam2014.de sowie unter www.degam.de.

18. September 2014

Pressekontakt:

Philipp Leson
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Goethe-Universität, Haus 15, 4. OG
Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main
Telefon: 069-65007245, 0162-9450263
E-Mail: presse@degam.de